



**Region Hannover**

**Der Regionspräsident**

Dezernat III

► **Nr. 3100 (IV) AaA**

Hannover, 24. März 2020

## **Antwort auf Anfragen**

**öffentlich**

Gremium	geplant für Sitzung am	Be-schluss		Abstimmung		
		Laut Vor-schlag	abwei-chend	Ja	Nein	Enthal-tung

## **Mono-Klärschlammverbrennungsanlage in Hannover-Lahe /Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm Anfrage der FDP-Fraktion vom 09. März 2020**

### **Sachverhalt:**

Anfragetext der FDP-Fraktion:

Das Verfahren zur Errichtung einer Mono-Klärschlammverbrennungsanlage von enercity auf dem Gelände der Mülldeponie in Hannover-Lahe läuft.

Nach der Verordnung zur Neuordnung der Klärschlammverbrennung vom 27.09.2017, die am 03.10.2017 in Kraft getreten ist, besteht für Klärschlämme mit einem Phosphorgehalt von 20g oder mehr je Kilogramm Trockenmasse die Pflicht zur Rückgewinnung von Phosphor ab 2029 aus Abwasserbehandlungsanlagen mit einer Ausbaugröße von mehr als 100.000 Einwohnerwerten (EW), ab 2032 für Abwasserbehandlungsanlagen mit einer Ausbaugröße von mehr als 50.000 Einwohnerwerten.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

---

1. Ist bereits bekannt, wieviel Phosphat durch die geplante Anlage am Standort in Hannover-Lahe gewonnen werden kann?

Antwort der Verwaltung:

Die bei der Verbrennung anfallende Klärschlammasche ist Basis für das anschließende Phosphor-Recycling. Die Menge des aus der Asche zurück gewinnbaren Phosphors hängt u.a. auch davon ab, welche Phosphormengen im zu verbrennenden Klärschlamm enthalten sind. Informationen hierzu liegen der Verwaltung nicht vor.

2. Ist das Endprodukt der Mono-Klärschlammverbrennungsanlage überhaupt als Düngemittel einsetzbar oder sind weitere Aufbereitungsmaßnahmen notwendig, um den Phosphor zu gewinnen?

Antwort der Verwaltung:

Das Endprodukt der Klärschlammmonoverbrennung ist nicht direkt als Düngemittel einsetzbar. Die Phosphorrückgewinnung erfolgt aus der Asche, die hierfür einer Aschenaufbereitung zugeführt werden muss.

3. Neben zentralen Mono-Klärschlammverbrennungsanlagen gibt es auch Systeme, die dezentral eingesetzt werden und die Klärschlämme im Pyrolyseverfahren direkt in pflanzenverfügbare Endprodukte umwandeln können. Dabei wird auch Phosphor direkt aufgeschlossen, und es sind keine sekundären Rückholverfahren notwendig.

Bitte geben Sie uns eine kurze Übersicht über die derzeit am Markt gängigen unterschiedlichen Systeme, verbunden mit einer Einschätzung und Bewertung einer potenziellen perspektivischen Einsetzbarkeit in der Region Hannover.

Antwort der Verwaltung:

Gemäß dem Niedersächsischen Wassergesetz sind die Kommunen verpflichtet, das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser zu beseitigen. Hierzu gehört auch die ordnungsgemäße Entsorgung des Klärschlammes. Somit entscheiden die Städte und Gemeinden über die Verfahren der Klärschlamm Entsorgung.

Da die Region Hannover diesbezüglich keine Zuständigkeiten hat, liegen der Verwaltung weder Informationen zu den unterschiedlichen Systemen der Klärschlammbehandlung noch zur deren potentiellen Einsetzbarkeit vor.

4. Der Energieversorger Enercity beabsichtigt gemäß einer Presse-Veröffentlichung der EUWID Recycling und Entsorgung vom 15.07.2019, im Jahr 2022 die geplante Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage in Hannover-Lahe in Betrieb zu nehmen. Gemäß diesem Bericht soll als Bauherrin die Enercity-Tochter Enercity Contracting für die geplante Anlage fungieren, die auf eine Kapazität von 30.000 Tonnen Klärschlamm-Trockenmasse (TM) ausgelegt sein soll. Baubeginn soll laut diesem Bericht noch in 2020 sein.

Vor diesem Hintergrund stellen wir die folgende Frage:

Ist das erforderliche Genehmigungsverfahren zum Bau der Anlage mittlerweile abgeschlossen und liegt eine Genehmigung des zuständigen Gewerbeaufsichtsamts vor?

Antwort der Verwaltung:

Zuständig für die Genehmigung ist das Gewerbeaufsichtsamt Hannover. Für den Bau der Anlage liegt noch keine Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes Hannover vor. Bisher gibt es nur eine Genehmigung für die Baufeldfreimachung.

5. Inwiefern könnten vor diesem Hintergrund alternative Systeme in der Region Hannover aus technischer, wirtschaftlicher und ökologischer Sicht und mit welcher zeitlichen Perspektive in Betracht gezogen werden?

Antwort der Verwaltung:

s. Antwort zu Frage 3.

**Anlage(n):**